



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

**Titel:** **Postulat von Klaus Kirchmayr, Grüne Fraktion: Strategie-Überprüfung Kantonsspital Baselland**

**Autor/in:** [Klaus Kirchmayr](#)

**Mitunterzeichnet von:** Rahel Bänziger

**Eingereicht am:** 13. Februar 2014

**Bemerkungen:** Als dringlich eingereicht  
[Verlauf dieses Geschäfts](#)

---

Anfangs Februar 2014 gab der Chefarzt der Frauenklinik am Kantonsspital Bruderholz seine Demission bekannt. Dieser Abgang versetzt der erklärten Strategie des KSBL für das Bruderholz in welcher der Schwerpunkt "Neue Frauenklinik" ein Hauptpfeiler war einen herben Rückschlag. Ein beträchtlicher Teil der geplanten Investitionen des KSBL ist für diesen Schwerpunkt vorgesehen.

Der Verlust des Chefarztes folgt nur wenige Monate nach dem Verlust der Schlüsselärzte der Orthopädie am Bruderholzspital. Auch wenn diese Abgänge mittlerweile ersetzt wurden, bleibt für das Spital der Verlust des entscheidenden Netzwerks an zuweisenden Ärzten, welcher, wenn überhaupt erst nach Jahren wettgemacht werden kann. Der gleiche Effekt droht jetzt auch in der Frauenmedizin, ein Bereich, welcher ebenfalls stark von zuweisenden Ärzten abhängig ist.

Diese Abgänge dürften mittelfristig erhebliche ökonomische Auswirkungen auf das KSBL und seine Strategie haben. Verschärft wird dies zudem durch die erheblich veränderten Patienten-Ströme und dem stark gestiegenen Druck des medizinischen Personals, welches auf die zustehenden zeitlichen Entlastungen pocht. All dies dürfte nicht ohne Zusatzkosten realisiert werden können.

Eine Strategie hat immer auch eine zeitliche Komponente. Was vor einem Jahr, basierend auf der damaligen Ausgangslage richtig war, kann sich mit der Zeit deutlich verändern, weil sich einerseits das Wettbewerbsumfeld, andererseits die interne Position geändert haben. Für das KSBL hat sich aufgrund der Ereignisse und der Entwicklung des Umfelds die Ausgangsposition deutlich verändert. Es stellt sich die Frage, ob die aktuelle Strategie jetzt noch zielführend ist. Dabei ist es unerheblich, ob die jetzige Strategie falsch war, oder ob lediglich die Umsetzung misslungen ist - wir stehen einfach vor einer stark veränderten Situation.

Gemäss Spitalgesetz ist die Strategie Aufgabe des Verwaltungsrates. Die Rolle des Kantons beschränkt sich auf die Formulierung einer Eignerstrategie, wobei die Spitalstrategie konsistent zur Eignerstrategie sein muss. Der Kanton als Eigner trägt damit letztendlich ein grosses finanzielles Risiko, denn er wird nicht umhin kommen vor allem für die strategischen Investitionen des notabene schwach kapitalisierten KSBL geradezustehen. Leider existiert bis heute keine verabschiedete Eignerstrategie. Einen entsprechenden Vorschlag (als Antwort auf Vorstoss 2012-070) hatte der Landrat im November 2012 als ungenügend zurückgewiesen.

Die jetzige Situation verlangt einen gedanklichen und finanziellen Stresstest bezüglich der Strategien des KSBL (Eigner- und Geschäftsstrategie). Dabei sollten alle Aspekte auf den Prüfstand. Dies gilt insbesondere auch für die politischen Rahmenbedingungen, welchen der Verwaltungsrat des KSBL unterliegt.

Entsprechend wird zur Prüfung und Berichterstattung beantragt:

1. Die Eignerstrategie des Kantons für das KSBL ist prioritär zu überprüfen.
2. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen und verfügbaren Instrumente sind auf ihre langfristige Tauglichkeit zu überprüfen; insbesondere inwieweit sie die Formulierung von nachhaltigen Geschäftsstrategien des KSBL behindern.

3. Die langfristige Kapitalisierung des KSBL und das daraus allfällig resultierende finanzielle Risiko für den Eigner sind zu überprüfen.

Die Behandlungsfrist wird auf 4 Monate verkürzt.